

Presserummel am Reesberg

Freitag, 14. August 2020, 14 Uhr – die Sonne strahlt vom Himmel auf die durch das Gewitter vom Vortag blank geputzten Modulreihen, als die Vertreter der Presse und des lokalen Fernsehens den Landrat des Kreises Herford Jürgen Müller und Barbara Rodi, Vorstand der Bauherrin Friedensfördernde Energiegenossenschaft Herford eG, mit ihren Fragen zur neuen Photovoltaikanlage auf dem stillgelegten Teil der Bauschuttdeponie Reesberg bestürmen.



Die Geschäftsführung der bauausführenden Firma Planet in Green aus Bad Salzuflen und der Architekt Depenbrock stehen ebenso Rede und Antwort wie einige Mitarbeiter des Kreises Herford, die sich den Termin nicht entgehen lassen wollen.

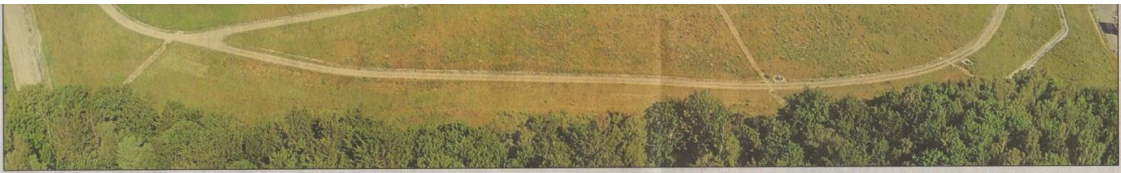


Der Landrat Müller durchschneidet mit Barbara Rodi ein Band zur symbolischen Einweihung der Anlage, die leider noch keinen Strom ins Netz einspeist – was insbesondere von den erschienenen Genossen*innen angesichts des hervorragenden Wetters bedauert wird.



In den letzten zwei Jahren sah sich die Genossenschaft mehrmals mit scheinbar unüberwindbaren Problemen konfrontiert, die letztendlich doch gelöst wurden; so wird hoffentlich auch der Netzanschluss nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Der erzeugte Strom wird über die Dachgenossenschaft, die Bürgerwerke in Heidelberg, vermarktet werden – bereits jetzt kann jeder dort seinen Ökostrom und bei Bedarf auch sein Ökogas beziehen.

Hier der Artikel in der Wochenendausgabe des Herforder Kreisblatts vom 15./16. August 2020.



Die Reesberg-Deponie aus der Vogelperspektive. Die Friedensfördernde Energie-Genossenschaft Herford eG hat hier gemeinsam mit dem Kreis Herford eine Photovoltaik-Anlage realisiert, die jährlich rund 1,087 Gigawattstunden Energie produzieren soll. Foto: Kreis Herford

2400 Solarmodule produzieren Strom

Photovoltaik-Anlage auf der Reesberg-Deponie fertig gestellt

Kirchlengern (HK). Fast 2400 Solarmodule sind verbaut. Auf einem stillgelegten Teil der Boden- und Bauschuttdeponie Reesberg in Kirchlengern ist die Photovoltaikanlage fertig gestellt – Bauherrin der Anlage ist die Friedensfördernde Energie-Genossenschaft Herford eG (FEGH eG). Es ist die dritte und größte Anlage der Genossenschaft, die gemeinsam mit dem Kreis Herford realisiert wurde und sie soll jährlich rund 1,087 Gigawattstunden Energie produzieren – mit einer jährlichen Co₂-Einsparung von 273 Tonnen.

Die Gesamtkosten von mehr als einer halben Million Euro finanziert die Genossenschaft über Mitgliederdarlehen, Genossenschaftsanteile sowie über einen Kredit der Sparkasse Herford. Baubeginn war Anfang Juni – der gesamte Planungsprozess hat jedoch bereits im Sommer 2018 begonnen.

Bei der Planung der Anlage musste die besondere Bodenbeschaffenheit der Deponie bedacht werden. Die Bodenschicht ist bis zur Dichtungsbahn lediglich einen Meter

tief. Dort dürfen die Verankerungen der Aufbauten nicht tiefer als 50 Zentimeter in den Boden eindringen – auch ein mögliches Absacken muss verhindert werden. Deshalb wird ein in Deutschland bisher selten verwendetes Verankerungssystem eines italienischen Herstellers eingesetzt. Die darauf verschraubten Unterkonstruktionen werden

„Ich freue mich, dass das lang geplante Projekt jetzt endlich greifbar ist.“

Landrat Jürgen Müller

2378 Solarmodule mit einer Leistung von zusammen 750 Kilowatt-Peak (kWp) tragen. Ein Kilowatt-Peak entspricht an einem Standort in Deutschland etwa 1000 Kilowattstunden.

Der Bau dieser besonderen Anlage durch die Firma „Planet in Green Construction“ aus Bad Salzuflen wird vom Kreis Herford auch über

eigene Drohnen-Aufnahmen schrittweise festgehalten. Die Kamera-Drohne ist auf der Deponie des Kreises Herford seit einem Jahr im Einsatz und dokumentiert, wie sich das Deponiegelände im Laufe der Zeit verändert. Die PV-Anlage auf der Deponie ist die dritte und größte Anlage der Herforder Genossenschaft, die in Zusammenarbeit mit dem Kreis Herford entsteht: Zwei weitere Anlagen sind auf den Dächern der Kreissporthalle in Herford (184,4 kWp) und des Erich-Gutenberg-Berufskolleg (79 kWp) in Bünde errichtet.

„Ich freue mich, dass das lang geplante Projekt jetzt endlich greifbar ist – in seiner gigantischen Größe ist jetzt im wahrsten Sinne des Wortes zu sehen, was im Kreis Herford für den Klimaschutz gemacht wird“, sagte Landrat Jürgen Müller bei der Einweihung der Anlage am Freitag. Der Kreis Herford habe in seinem Klimaschutzkonzept festgelegt, dass der CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 um 30 Prozent gesenkt werde – dazu trage dieses Projekt bei. „Bemerkenswert finde ich auch

das große Engagement der Genossenschaft, denn von der Planung bis heute ist viel Zeit und viel Arbeit hineingeflossen. Mich freut besonders, dass auch Menschen ohne Wohneigentum hier die Möglichkeit haben, regenerative Energien in ihrem eigenen Umfeld zu fördern.“ „Besonders gefreut hat mich, dass so viele Bürgerinnen

und Bürger die Photovoltaikanlage mit finanziert haben – ein Zeichen dafür, dass die Energiewende unterstützt wird. Solch eine engagierte Beteiligung ist für die Bereitstellung von ausreichend erneuerbarer Energie für Privathaushalte und Wirtschaft enorm wichtig“, sagte Barbara Rodi vom Vorstand der Genossenschaft.



Landrat Jürgen Müller und Barbara Rodi vom Vorstand der Genossenschaft bei der symbolischen Einweihung der Anlage. Foto: Bittner

Alle Bildrechte liegen bei der FEGH.